

Die neuen Kleider im Einsatz (Kol 3,18-4,1)

Der 24. Juni 2018 – das ist in genau drei Wochen - dann ist es soweit, dass wir die Predigtserie zu Kolosser abschliessen werden.

Hast du dir schon mal Gedanken gemacht, was du aus diesem Buch mitgenommen hast? Am 4. Februar haben wir begonnen über Kolosser zu predigen. Heute ist es bereits die zehnte Predigt zu Kolosser und nächste Woche wird Ueli auch nochmals dazu predigen.

→ am 24. Juni hast du die Möglichkeit und daran teilhaben zu lassen, was Gott dir aufgezeigt hat, was dir wichtig wurde. Vielleicht haben sich auch Dinge in deinem Leben verändert durch den Kolosserbrief. Es wäre genial, wenn wir solche Dinge hören dürften am 24. Juni.

Heute tauchen wir nun nochmals ein in die Frage: Wie verhält sich nun ein Christ seinen Mitmenschen gegenüber, wenn er diese neuen Kleider angezogen hat?

Aus der Parallele mit Epheser gesprochen: Wie sieht ein geisterfülltes Leben aus?

Diese neuen Kleider eines Christen werden zuerst im engsten Umfeld getragen und auch wahrgenommen. Die Familie ist der erste Ort, wo sich die Neuschöpfung in Christus auswirkt und bewährt. Ich kann nicht in der Gemeinde mit neuen Kleidern auftreten und zu Hause in den alten schmutzigen Kleidern des sündigen Egoismus und des Zorns und der Bosheit rumgammeln.

Bevor wir den Text zusammen lesen, drei kurze Vorbemerkungen:

1. In Vers 11 wurde betont, dass vor Gott alle gleich sind (*Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus.*) Der Bibeltext von heute zeigt nun klar auf, dass diese Unterschiede zwar aufgehoben sind, was unsere Gotteskindschaft betrifft, wir jedoch durchaus nicht einfach alle «einander» gleich gestaltet sind (manchmal wird versucht, alle Unterschiedlichkeit wegzudiskutieren). Das jüdische Kind Gottes gilt gleichviel vor Gott wie das griechische Kind Gottes. Relevant ist nur der persönliche Glaube, die Entscheidung für ein Leben mit Jesus Christus. Aber: es bedeutet nicht, dass in der Art und Weise, wie wir unser Leben und unseren Glauben leben sollen, alle Unterschiede einfach aufgehoben sind. Offensichtlich gibt es auch unter Christen noch unterschiedliche Rollen, gemäss denen man leben soll. Männer und Frauen / Kinder und Eltern / Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

2. Wir werden gleich sehen: Paulus spricht drei Paarungen von Beziehungsverhältnissen an. Und jedesmal ist ein Machtgefälle vorhanden. Zuerst wird immer die unterordnete Seite angesprochen, danach die überordnete.
3. Diese christliche Haustafel findet in anderen Briefen starke Parallelen. Besonders in Epheser 5 und 6 sind auch hier wieder 1:1 Parallelen ersichtlich (wie schon vor einer Woche). Dieselbe Abfolge der Anweisungen, Epheser ist aber einiges ausführlicher.

Wenn wir nun diesen Text zusammen lesen wollen, macht es Sinn, dass wir uns alle eine wichtige Frage stellen.

Bin ich bereit, dieses Ideal anzustreben? Und diese führt zwangsläufig weitere Fragen mit sich:

- Was könnte schwierig werden?
- Wo regt sich in mir Widerstand?
- Wann wäre ich nicht mehr bereit, diesen Aufforderungen nachzukommen?

→ Evtl Zettel abgeben, wo man Notizen machen kann.

Wir lesen nun die Verse aus *Kolosser 3,18-4,1* miteinander.

Frauen und Männer (Ehe)

Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter... - fast identisch zur Epheserstelle. Die Unterordnung der Frau - eine Aussage der Bibel, die in der Welt viel Empörung auslöst. Was für ein frauenverachtendes Bild vermittelt denn die Bibel hier? Müsste nicht gerade der Christ für die Gleichberechtigung von Mann und Frau eintreten? Paulus, dieser Chauvinist!

Oft wird in der Empörung aber verpasst, genau hinzuschauen, was Paulus hier sagt:

1. Paulus hat eine Anweisung für Frauen und Männer! Beide sind herausfordernd! Besonders wenn die Parallele aus Epheser lesen, erkennen wir, wie herausfordernd auch der Auftrag an die Männer ist!
2. Wir dürfen die Parallele aus Eph 5,21: «*Ordnet euch einander unter*» sagt Paulus als erstes. Erst dann kommt er zur Aussage über die Unterordnung der Frau geht. Als Christen sollen wir uns grundsätzlich einander unterordnen. → den anderen höher achten (Demut!).
Paulus meint für die Frau kein Unterordnen im Sinne von «der Mann ist dein Herr und Gebieter». Beide ordnen sich einander unter – aber der Mann ist letztendlich der Kapitän des Eheschiffs! Er hat die Entscheidungsvollmacht und trägt auch die Verantwortung dafür.
3. Unterordnen heisst wörtlich «unter einen Schutzschirm treten». Hier geht es also somit nicht um eine Abwertung der Frau, dieses Vorurteil sollte hoffentlich langsam ausgeräumt sein. Die Frau wird vielmehr «eingeladen», sich dem Mann anzuvertrauen, unter seine schützende Leitung zu kommen.

Frauen: bin ich bereit dazu? Nicht murrend, nicht nörgelnd, nicht ständig aufbegehrend, diesem «Befehl» von Paulus nachzukommen, so eine Frau zu werden, wie hier beschrieben?

Der Aufruf an die Männer ist interessanterweise nicht, diese Hauptverantwortung wahrzunehmen, die Macht an sich zu reißen und über die Frau zu herrschen. Das was die Männer sich merken müssen: liebt eure Frauen! Das ist eure Aufgabe! Und eine Frau, die von ihrem Mann geliebt wird, wird es viel einfacher haben, sich ihm zu unterordnen.

Gemeint ist hier nicht die sexuelle Liebe, liebe Männer. Gemeint ist diese Liebe, die Gott auch zu uns Menschen hat. In Epheser 5,25 führt Paulus es näher aus: *Ihr Männer, liebt eure Frauen wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben, um sie zu heiligen.* Die selbstaufopfernde Liebe Gottes wird als Massstab genommen, an dem sich der Mann orientieren soll. Männer: bin ich bereit dazu? Nicht als Pascha zu leben und sich von der Frau bedienen lassen, sondern liebende Verantwortung wahrzunehmen?

Wer sich gerne noch intensiver mit der Stellung und Rolle von Mann und Frau auseinandersetzen will, den verweise ich auf die entsprechende Predigtserie von Januar. → online.

Eltern und Kinder (Familie)

Gehen wir weiter zu den nächsten Anweisungen an die Kinder und die Eltern, resp. die Väter.

Auch für die Kinder kommt es zu einer herausfordernden Anweisung. *seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist wohlgefällig in dem Herrn.*

Die Kinder werden direkt und persönlich angesprochen. Es muss sich also um grössere, zumindest teilweise selbstständige Kinder handeln, die das Gesagte auch verstehen können. Und um gläubige Kinder, welche man auf den Herrn verweisen kann, weil Sie kennen und lieben.

Die Kinder werden auf das vierte Gebot hingewiesen, wenn der Apostel schreibt «das ist wohlgefällig in dem Herrn». Grundbedeutung, «das macht Gott zufrieden, das macht ihm Freude». Es entspricht dem, was Gott möchte.

→ In Epheser zitiert Paulus das vierte Gebot sogar und weist darauf hin, dass dies das erste Gebot ist, an welches eine Verheissung gebunden ist. *auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden*

Seid gehorsam: wörtlich «hört auf eure Eltern». Damit ist ein grundsätzlicher, aber kein absoluter Gehorsam gemeint. Alttestamentlich gesprochen: Vater und Mutter ehren! Sie «gewichtig sein lassen». Das heisst, sie ordnen sich ihrer Weisung ein und unter, solange sich diese nicht gegen die Weisungen

Gottes richten. Der Gehorsam hat natürlich dort seine Grenzen, wo die Eltern etwas von ihren Kindern verlangen, was gegen das biblische Wort geht.

Kinder: bin ich bereit dazu? Meinen Eltern zu gehorchen, sie zu ehren? Das ist übrigens nicht vorbei, wenn man auszieht. Natürlich geht es nicht mehr darum zu tun, was die Eltern sagen, wenn man Erwachsen ist. → Stichwort Besuche, Altersheim, Nähe.

Auch eine Weisung an die Eltern fehlt natürlich nicht. Obwohl, direkt angesprochen werden die Väter. Als Kapitän oder Haupt der Familie tragen sie letztendlich auch Verantwortung für die Erziehung. Und vielleicht tendieren Männer tatsächlich stärker dazu, das hier beschriebene falsche Verhalten an den Tag zu legen. Definitiv wäre es aber auch nicht richtig, wenn die Mutter sich so verhalten würde, darum rede ich von den Eltern.

kränkt eure Kinder nicht, auf dass sie nicht verzagen. Kränkt sie nicht (reizt) im Sinn von «zornig machen, kränken, quälen».

→ auch hier wieder die inhaltlich starke Parallele zu Epheser.

Eine überstrenge Erziehung macht die Kinder scheu, mutlos, sie könnten verzagen.

Angeblich ist das auch in der Psychologie heute bekannt. Viele Depressionen und Versagen bei Kindern komme aus einer überharten oder oberflächlichen Erziehung und Zuwendung der Eltern.

Gesunde Disziplin funktioniert nur dann, wenn die Väter (und Mütter) sich ihrer Verantwortung bewusst sind.

Eltern: Auch hier, gibt es Punkte, die ich aufgrund dieses Verses angehen und verändern möchte. Bin ich bereit, dieser Aufforderung nachzukommen?

Arbeiter und Chefs (Arbeitsalltag)

Ähnlich wie die Anweisung an die Kinder lautet auch die Anforderung an die Sklaven: *seid gehorsam in allen Dingen euren irdischen Herren; dient nicht allein vor ihren Augen, um den Menschen zu gefallen*

In der Antike war die Sklaverei eine etablierte Einrichtung mit teilweise schrecklichen Auswirkungen. Dennoch geht Paulus hier nicht direkt politisch gegen die Sklaverei vor. Im Gegenteil, er ermahnt sie zu Gehorsam und Arbeitseifer, auch wenn sie nicht beobachtet werden.

Die negative Ausmalung eines Sklavenlebens im Orient sind zwar nicht die Regel gewesen, aber sie kamen vor. Allerdings kam es auch vor, dass Sklaven zu einem geachteten Mitglied der Familie wurden. Also nicht allen Sklaven ging es hundsmiserabel. Wir dürfen hier nicht einfach das Bild der Sklaverei Amerikas vor Augen haben. Aber dennoch: es ist eine happige Aufforderung an die Sklaven. Da die

heutigen Arbeitsverhältnisse definitiv besser sind, sind diese Anforderungen von Paulus 1:1 auf alle Arbeitnehmer unter uns übertragbar.

Die Begründung von Paulus: weil wir Christen sind, sollen wir ja alles für den Herrn tun (vgl. V.18). Wir leben für ihn und werden unseren Lohn letztendlich von ihm empfangen. Darum sollen wir eine gehorsame und tüchtige Arbeitsweise leben!

Arbeitnehmer: Sind wir dazu bereit, dies umzusetzen? Niemand kennt deinen Arbeitsplatz besser als du selbst. Hast du dennoch ein Ja zu dieser Aufforderung?

Zu guter Letzt werden natürlich auch die Herren, also die Arbeitgeber herausgefordert: *Ihr Herren, was recht und billig ist, das gewährt den Sklaven und bedenkt, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt.*

Auch ihr Arbeitgeber, denkt dran: auch ihr habt einen Herrn. Seid korrekt zu euren Arbeitern. Es gibt keinen Grund, sie auszunutzen. Beim heutigen Arbeitsrecht geht es den Angestellten ja meist relativ gut, verglichen mit früher. Und dennoch: es geht um die Innere Haltung, die ein Chef seinen Mitarbeitern gegenüber hat. Sind es einfach Hilfskräfte, die gefälligst schufteten sollen für ihr Geld? Oder sehe ich sie als Menschen an, die genau so behandelt werden sollen: als Menschen?

Arbeitgeber: Haben wir da den richtigen Fokus?

Das fordert unglaublich heraus

Solange sich immer beide Parteien an diese Forderungen halten, mag es ja noch einigermaßen umsetzbar sein (zumindest mag es dann noch unserem Gerechtigkeitsinn entsprechen).

Die grosse Frage ist aber: was, wenn die andere Partei nicht nach diesem Massstab lebt. Was, wenn...

- ... der Mann seine Macht missbraucht? Muss ich mich als Frau noch unterordnen?
- ... die Eltern ihre Kinder schikanieren? Muss ich als Kind dennoch gehorsam sein?
- ... der Arbeitgeber seine Arbeiter ausbeutet? Muss ich als Arbeitnehmer dennoch gute Arbeit bieten?

Hebt das die Anforderungen an Frauen, Kinder und Arbeitnehmer auf?

Die gleiche Frage könnten wir aber auch noch andersrum stellen: was, wenn...

- ...die Frau sich nicht unterordnet? Darf der Mann dann aufhören, sie zu lieben?
- ... die Kinder nicht gehorsam sind – dürfen die Eltern sie dann reizen und quälen?
- ... die Arbeitnehmer nicht gehorsam ihre Arbeit tun – darf ich als Chef sie dann beginnen zu unterdrücken?

Hebt das die Anforderungen an Männer, Eltern und Arbeitgeber auf?

→ Die Antwort ist beides Mal dieselbe: Nein!

Niemandes Pflicht wird durch den «Ungehorsam» des Gegenübers aufgehoben. Denn das eigene Verhalten orientiert sich an Jesus Christus.

Diese Verhaltensweisen werden nirgends vom Verhalten meines Gegenübers abhängig gemacht. Sondern von meiner Stellung, die ich in Christus habe!

Natürlich haben wir in aller Unterordnung eine Einschränkung, das soll hier auch erwähnt werden: Apg 5,29: *Man muss Gott mehr gehorchen, als den Menschen.*

→ wo von der untergeordneten Seite widerbiblische Dinge erwartet werden, hat man Gott mehr zu gehorchen.

Das alleine löst aber diese schwierige Spannung noch nicht auf! In der Praxis kommen wir hier plötzlich zu riesigen seelsorgerlichen Nöten. Es gibt wahrscheinlich Personen unter uns, die das schon erlebt haben oder vermutlich aktuell gerade durchleben!

Ich denke, dass mancher von euch auf seinen Zettel gerade jene Punkte notiert hat, wo es ihm schwer fällt, diesen Aufforderung nachzukommen, wo das Gegenüber seinem Auftrag nicht nachkommt.

→ Der Auftrag ist nicht abhängig von deinem Gegenüber!

Gerade dies macht uns vielleicht wieder neu bewusst, wie abhängig wir davon sind, auf Jesus zu schauen. Wir brauchen seine Kraft, wir brauchen seine Weisheit und seine Liebe, um diesen Weg zu beschreiten! Oder mit den Worten aus Epheser: wir brauchen dieses geisterfüllte Leben!

Wir brauchen dieses ständige Ausgerichtet sein auf Jesus! Darum diese innige Aufforderung von Paulus, Das Wort Gottes reichlich unter uns wohnen zu lassen. Wir haben es sowas von nötig!

Vielleicht geht es dir in deinem Umfeld super. Ja, diese Worte von Paulus sind herausfordernd für dich. Aber du siehst, dass sie gut sind und möchtest eigentlich danach leben.

→ Du brauchst diese Ausrichtung auf Jesus dennoch unbedingt! Aus eigener Kraft schaffst du es nicht! Entscheide dich neu/einmal mehr, ihm den höchsten Platz in deinem Leben zu geben!

Vielleicht fällt es dir aber auch unglaublich schwer, diese Anforderungen hier zu leben – weil deine Mitmenschen in diesen drei Lebensbereichen sich nicht an diesen göttlichen Verhaltensweisen orientieren wollen. Und du hast Mühe damit, dass Jesus dich dennoch herausfordert, so zu leben.

→ Du brauchst diese Ausrichtung auf Jesus genauso fest! Er will dich für diese Aufgabe zurüsten und stärken. Er will dir einen Weg zeigen, auch wenn die Situation noch so verzwickelt ist. Rufe ihn um Hilfe an. Gib ihm Raum in deinem Leben. Gib ihm den höchsten Platz, sodass er dich führen kann!

Wir haben nun eine kurze Zeit, wo jeder für sich seine Gedanken und Notizen vor Gott bewegen kann. Ich möchte dich ermutigen, konkrete Schritte zu notieren, die du mit Gottes Hilfe angehen willst.

→ bitte Gott um Hilfe in dieser Ausrichtung auf ihn. Bitte ihn um Kraft und Weisheit, dies umzusetzen.

→ Es gibt Situationen, wo es sinnvoll ist, Hilfe in Anspruch zu nehmen (Seelsorgeangebot)

Anschließend werde ich noch beten.